

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungs-Preisliste No. 6193)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuszeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2148

Ahrensburg, Dienstag, den 28. März 1893

16. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Quartal des 16. Jahrganges der

Stormarnschen Zeitung.

Wir ersuchen unsere geehrten Leser und Freunde höflichst, die Bestellungen bei den Postämtern baldigst aufzugeben, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Der Abonnementspreis der „Stormarnschen Zeitung“ mit den Gratisbeilagen:

Illustrirtes Unterhaltungsblatt und

Landwirthschaftl. Zentralblatt

ist unverändert 1 Mk. 90 Pfg. vierteljährlich bei der Post mit Bestellgeld, bei der Expedition 1 Mk. 50 Pfg.

Die Expedition.

Gepanzerte Soldaten.

Auffsehen hat dieser Tage die Meldung gemacht, daß der Schneider Dove in Mannheim ein Panzer erfunden habe, der für die Geschosse unserer modernen Handfeuerwaffen undurchdringlich sei. Die Erfindung soll bereits für eine große Summe an ein Berliner Konfitorium verkauft sein, so daß demnach der Erfinder ein gutes Geschäft gemacht haben wird. Wie häufig in

solchen Fällen, haben wir auch bei dieser Gelegenheit wieder die Duplizität der Ereignisse zu vermerken, denn aus Wien kommt z. B. die Meldung von einer gleichartigen Erfindung.

Was die Sache selbst betrifft, so muß abgewartet werden, wie sie geartet und wie weit sie praktisch verwertbar ist. Man kann auch hierbei sagen, das „Alles schon dagewesen ist und daß das Alte wieder neu wird.“ Wir sprechen schon lange von gepanzerten Ritzern und Panzerreitern als von einem längst überwundenen Standpunkt, der bei der modernen Bewaffnung jede Bedeutung verloren hat. Je weiter die Gewehrtechnik ausgebildet und je stärker die Durchschlagskraft der Geschosse wurde, um so weiter entfernten wir uns von den in früheren Jahrhunderten beliebten Schutzmitteln. Den verheerenden Wirkungen des modernen Feuergefechts gegenüber suchte freilich auch die Heeresleitung nach Schutzmitteln, die aber bisher nicht auf dem Gebiete der „Kugelfestigkeit“ gefunden, sondern in zerstreuter Gefechtsform und Benutzung von Deckungen gesucht wurden. Es wird, wie erwähnt, abzuwarten sein, ob die neue Erfindung sich praktisch verwerten läßt, dies aber ist gänzlich davon abhängig, wie sie „ins Gewicht“ fällt, ob sie den Träger nicht zu schwer belastet und dadurch in seiner Bewegungsfähigkeit behindert. Mit Bezug hierauf schreibt das „B. L.“:

„Die Erfindung soll darin bestehen, den Mann durch Umhängen eines sich den Körper umschließenden Panzers gegen Schußverletzungen zu schützen. Die Zusammenfügung des Stoffes des Panzers ist Geheimniß des oben genannten Schneiders; die Anwendung soll derart erfolgen, daß der Panzer an den Schultern angeknüpft wird, so daß er Leib und Weichteile, vielleicht

noch die Oberschenkel, vor Schußverletzungen bewahrt. Wir bestreiten nicht die Möglichkeit, einen Panzer herzustellen, welcher selbst der heutigen Durchschlagskraft der Geschosse Widerstand zu leisten vermöchte, und die Idee ist keineswegs neu, vielmehr in anderen Armeen, wenn auch in anderer Art verwirklicht, eingehend erprobt, dann aber verworfen worden; und dies wird auch der Lauf der Begebenheiten bei dieser Erfindung sein. Am weitesten war man hierin in den kleineren Staaten, Holland und besonders Dänemark, gegangen, dort wurde an Stelle des Panzers ein Schild konstruiert und erprobt. Wie der Panzer, so leistete der Schild gegen die Durchschlagskraft der Infanteriegewehre hinreichenden Widerstand, und man wählte bereits die Armeesoldaten zu einem Schutzmittel zurückkehren zu sehen, dem die Erfindung des Schießpulvers den Todesstoß verleiht hatte. Allein bei näherer Ueberlegung ging man dort über die Frage zur Tagesordnung über. Was kommt hierbei in Betracht? 1) die Kosten, 2) das Gewicht, 3) die Art der Fortschaffung, denn der Soldat müßte den Panzer (oder Schild) im Kriege immer bei sich führen. Man würde nun über den Kostenpunkt am leichtesten hinwegkommen, weil für die Erhaltung vieler Menschenleben keine Kosten zu hoch sein dürften. Schwieriger gestaltet sich dagegen die Frage der Fortschaffung, obwohl sie nicht als unlösbar betrachtet werden kann. Anders ist es mit dem Gewicht. Der Panzer des Schneiders Dove soll 6 Pfund wiegen, also 2 Pfund mehr, als der in Dänemark eingehend erprobte Schild, und doch ging die allgemeine Entscheidung dahin, daß keine Infanterie der Welt mit einer solchen Mehrbelastung versehen werden dürfe. Bekanntlich soll die Belastung des Mannes nicht mehr als einviertel seines Körpergewichts betragen. Mit dieser Anforderung steht bereits die

heutige Infanterie-Ausrüstung aller Armeen direkt im Widerspruch, da befugte Autoritäten sie für viel zu schwer belastet halten, und man bemüht sich denn auch, den Mann nach Kräften zu entlasten. Ein Zuschlag im Gewicht um 6 Pfund machte jede Armee schlechthin operationsunfähig, wenn es nicht gelänge, das übrige Gepäck um diese Ziffer zu vermindern. Dazu ist keine Aussicht vorhanden, denn weder an Patronen noch an den vom Mann zu tragenden Lebensmitteln wird eine so merkliche Entlastung erzielt werden können; und an anderen Ausrüstungsgegenständen erst recht nicht. Zudem würde der Panzer nur den Rumpf schützen, Kopf, Hals, Extremitäten fielen aus; es ist aber außerdem noch keineswegs ausgemacht, ob die durch das Anstreifen der heutigen Geschosse erzeugten bedeutenden Kontusionen nicht sehr böse Folgen nach sich ziehen können. Wie oft haben z. B. matte Kontusionen des Herzens zu einem Herzschlage geführt! Jules Ferrys Tod ist dafür ein nahliegendes Beispiel.

Schleswig-Holstein.

§ Kreis Stormarn. Eine bemerkenswerthe Entscheidung des Kammergerichts wird von den königlichen Regierungen den unteren Behörden zur Kenntnis gebracht. Danach fällt jede Einzahlung freiwilliger Gaben und Beisteuern zu einem bestimmten Zwecke, gleichviel wie und zu welchem Zwecke sie erfolgt, unter den Begriff Kollekte. Die Veranstaltung freiwilliger Teilsammlungen aller Art und Form, also auch die Erhebung eines freiwilligen Eintrittsgeldes oder eines solchen von beliebiger Höhe bei öffentlichen Versammlungen ist daher als Veranstaltung einer öffentlichen, der Genehmigung des Oberpräsidenten bedürftig Kollekte anzusehen, ebenso eine in öffentlichen Blättern erfolgende Aufforderung zu einem bestimmten Zweck (z. B. für eine Wahlagitatio) freiwillige Spenden von beliebiger Höhe beizusteuern. Gegen die Veranstalter solcher Sammlungen ist, wenn sie den Nachweis der Geneh-

Die Tochter des Meeres.

Roman von A. Nicola. 36

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

L.

„Mylord, ich hoffe endlich eine angenehme Nachricht für Sie zu haben,“ sagte der Diener Ponsford in das Zimmer seines Herrn tretend, nach bevor derselbe nach einer schlaflosen Nacht aufgestanden war.

„Haben Sie etwas von . . . von meinem Kinde gehört?“ erwiderte der Graf, indem er hastig aufsprang. „Mensch, reden Sie, und spannen Sie mich nicht auf die Folter!“ Ponsford schüttelte den Kopf.

„Vielleicht thäte ich am besten, Ihnen den Brief zu geben, nach welchem ich zu handeln gedenke,“ sagte der Diener zögernd, als er seinen Herrn die Farbe wechseln und seine Augen so fieberhaft leuchten sah.

Lord Treville griff hastig nach dem ihm dargereichten Briefe.

Er lautete folgendermaßen:

„Ihre Bekanntmachung ist von einer Dame gelesen worden, welche glaubt, Aufschluß über das Gewünschte geben zu können, obgleich sie aus bestimmten Gründen wünscht, vorläufig unbekannt zu bleiben. Aber wenn man einen Vertrauensmann an die beigesugte Adresse schicken will, wird sie ein Zusammenreffen mit der jungen Person veranlassen, auf welche sich, wie sie glaubt, die Aufforderung

bezieht, und welche gegenwärtig in vielleicht sehr unbedeutendem Luxus unter liebevoller Pflege lebt. Die betreffende Dame wird dafür sorgen, daß Niemand kompromittirt wird, wenn sie sich irren sollte. Sie giebt nur die Anfangsbuchstaben ihres Namens und die Adresse an als Beweis ihrer Vorsicht.

„D. D.“

Der Graf las den Brief wieder und wieder und sprach dann:

„Ponsford, sagen Sie mir, wie Sie darüber denken, und ich will mich bemühen, Ihre Ansicht ruhig in Betracht zu ziehen.“

Der Diener schüttelte mit schweremüthiger Geberde den Kopf und antwortete:

„Ich bin ein einfacher und wohl auch kaum ein kluger Rathgeber, aber ich bin ein treuer und ergebener Diener, Mylord. Noch einmal beschwöre ich Sie aus tiefstem Herzen die Idee, daß das unglückliche Mädchen Ihr Kind sein könnte, aufzugeben! Lassen Sie die Sache wie bisher im Dunkeln ruhen! Noch ist es nicht zu spät dazu. Außer mir und der Frau, die, wie ich glaube, ein wohl-durchdachtes Spiel spielt, hat Niemand die geringste Ahnung von der Existenz einer solchen Person. Lassen Sie die Sache ruhen, Mylord, und machen Sie lieber Miß Netta zu Ihrem Kinde.“

„Mein Ponsford! Die Sache ist schon zuweit gediehen. Ich bin fest entschlossen, und ich habe keine Ruhe mehr, seit der aufregende Gedanke sich in meinem Innern festgesetzt hat. Ich will nur noch wissen, ob

Sie die Sache so für mich leiten können, um so geheim zu halten und doch Gewißheit darüber zu erlangen.“

„Wenn Sie mir vertrauen und die Erlaubniß geben wollen, ganz nach meinem Gutdünken zu handeln, will ich mein Möglichstes thun, der Wahrheit auf den Grund zu kommen.“

„Ich vertraue Ihnen, mein lieber Ponsford,“ erwiderte der Graf gütig. „Und nun reden Sie . . . was halten Sie für das Beste, unsern Plan ins Werk zu setzen? Ich will keine einzige Stunde verloren gehen lassen.“

„Nun, ich denke, das Beste ist, den Brief zu beantworten und die Zeit zu bestimmen, wann Ihr Sachwalter dort sein wird,“ sagte Ponsford. „Und dann gedenke ich das Mädchen durch Güte oder Gewalt dazu zu bringen, daß sie mit mir kommt. Haben wir sie erst hier, dann wird es Ihnen leicht werden, sich von der Wahrheit Ihres Verdachtes zu überzeugen.“

„Aber Alles in Güte, Ponsford . . . in Güte! Dafür sorgen Sie!“ versetzte der Graf ernst. „Wenn sie das Kind meiner Bianca ist, soll kein freundlicher Blick, kein hartes Wort sie kränken, und ist sie es nicht, so haben wir kein Recht, sie für etwas zu strafen, daß sie sich gar nicht zu Schulden kommen lassen und das uns nichts angeht.“

LI.

Cora hatte, seit sie durch Frau Digby erfahren, daß eifrig nach ihr und Ernst Belfort geforscht wurde, wie im Traume hingebracht.

Hatte sie ihre stolze Weigerung, einen beschämenden Schutz anzunehmen, bereut?

Nein, sie war keinen Augenblick über die Klugheit ihrer Entscheidung schwankend geworden. Sie war der Gefahr und Unsicherheit ihrer traurigen, einsamen Lage müde!

Und obgleich ihr junges empfängliches Herz vor der Erniedrigung, die sie erwartete, zurückschreckte, so war sie doch entschlossen, dem Schlimmsten mit dem Muth der Verzweiflung entgegenzutreten, welche die Unschuld stets erzeugt. Es war Cora eine Erleichterung, als allmählig der kleine Kreis ihrer Bekanntschaft sich lichtete und endlich auch Sir Fulle und der Herzog von Dunbar unter die Abwesenden zählten.

Es waren ungefähr acht Tage vergangen seit der Unterredung, die Coras Vertrauen und Zuneigung für immer Triffas Mutter entzogen hatte.

Frau Digby und ihre Tochter waren ausgegangen, und Cora war allein, bemüht, durch die süßen Töne ihrer eigenen herrlichen Stimme die Furcht und Bangigkeit, die auf ihr lagen, zu verschenden.

Ihre Finger glitten rasch über die Tasten hin, während ihre volle Stimme das Zimmer erfüllte. Aber plötzlich wurde sie durch ein

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13



B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

migung nicht zu bringen vermögen, strafend vorzugehen.

* Ahrensburg, 27. März. Der März brachte uns in der vorigen Woche einige der bekannten Sommertage, wie wir sie nach einer alten Regel zu fordern haben.

* Wegen des noch immer nicht genug festen Gesundheitszustandes des Herrn Pastor Hachtmann wird am Gründonnerstage Beichte und Abendmahl unmittelbar aufeinanderfolgend gefeiert werden unter Akkürzung einiger Formalitäten.

* Für die Zeit vom 1. April bis Pfingsten gelten betr. der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe im Amtsbezirk Ahrensburg folgende Bestimmungen: Für den Handel mit Backwaren, Milch, Fleisch und Wurstwaren zc. sind die Verkaufszeiten von 5 Uhr Morgens bis 9 1/2 Uhr Vormittags, von 11 1/2 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags, für Backwaren allein außerdem von 6-7 Uhr Abends und für Milch von 5-7 Abends.

† Trittau, 25. März. Gestern fand die Wahl eines Lehrers an der hiesigen Mittelschule statt. Von den 3 zur Wahl präsentierten Herren waren nur 2 erschienen, der dritte hatte, nachdem er auf einer anderen Stelle gewählt worden war, abgeschrieben.

— Anfangs dieser Woche hatte ein bei einem Landmann in Lütjensee bediensteter, im 7. Alter von 50 Jahren stehender Mann beim Holz fahren das Unglück, unter die Räder des Wagens zu geraten; der Bedauernswerte war sofort eine Leiche.

Hendsbürg, 24. März. Der Wegfall einer Fähre über den Nordostseeanal bei Klein-Bornholt ist von der Regierung unter Zustimmung der beteiligten Gemeinden unter der Bedingung genehmigt, daß die kaiserliche Kanalcommission der Gemeinde Groß-Bornholt 30,000 M., der Gem. Klein-Bornholt 40,000 M. und der Gemeinde Schaafstedt 10,000 M. baar auszahlt.

Parzelle von der Kanalcommission erworben werden. Die Zusage zu ihren Ländereien sind den Besitzern in den genannten Gemeinden durch den Kanalbau sehr erschwert worden.

Kiel, 23. März. Haben die Feldhüter Anspruch auf Altersrente? Diese Frage ist in der Provinz Schleswig-Holstein, wo die Zahl der Feldhüter eine große ist, vielfach erörtert worden. Die Gemeindevorsteher sahen dieselben als verpflichtend an und lieferten ihnen Dittungsarten aus. Die Versicherungsanstalt Schleswig-Holstein wies den Rentenanspruch zurück, da diese Aufsichtsmänner selbständige Unternehmer seien, unter keiner Kontrolle ständen, sondern vielmehr Herr ihrer Zeit und Arbeitskraft seien; von persönlicher Abhängigkeit könne keine Rede sein.

Norderdorf, 22. März. In einem Zeitraum von 4 Wochen kamen hier 3 Brände vor, und zwar brannte zuerst die Scheune des Gastwirts D. Böh, „Schützenhof“, nieder. Sodann brannte es in dem Hause des Schlächters Mohr, ohne erheblichen Schaden anzurichten. In diesem Hause brannte es schon zu Ende vorigen Jahres auch einmal, und in der Nacht vom Montag auf Dienstag brannte die Scheune des Töpfers Maß nieder. In dieser Scheune lagerten ca. 80 Kacheln und sonstige Töpferwaren. Vor ca. 8 Tagen brannte auch ein Strohdieken des Herrn Nolendahl, wurde aber sofort gelöscht. Bei sämtlichen Bränden scheint Brandstiftung vorzuliegen.

Oderförde. Eine große Feuerbrunst ereignete sich in Aischffel. Dieselbe kam zum Ausbruch bei dem Schuhmacher Petersen, pflanzte sich fort auf die Scheune und Altschneidewohnung des Halbhufters Ahrens und von hier auf das Wohngebäude des Halbhufters Krohn, während das Wohnhaus des Ahrens nach großer Anstrengung der Feuerwehren gerettet wurde.

Apenrade. Dieser Tage zog durch unsere Stadt ein Zigeunertrupp, bestehend aus Vater, Mutter und fünf Kinder im Alter von 2 bis 14 Jahren. Dieselben waren äußerst zertumult, beizien kein Fuhrwerk, kein Zelt, ja nicht einmal einen Zehwagen. Die beiden kleinsten Kinder wurden von dem Vater und der Mutter in einem Sack vor der Brust getragen. Die Leute, die aus der Normandie stammten und nur gebrochen Deutsch sprachen, beabsichtigten nach Dänemark und Schweden zu wandern.

Nordschleswig. Die böartige Kinderkrankheit Diphtherie tritt besonders in dem Kreise Hadersleben von Tag zu Tag verheerender auf. Einem Brieftäger in Oberjersdal starben vor einigen Tagen 4 seiner Kinder an dieser Seuche. In Dpenwall ist der Diphtherie wegen die Schule geschlossen worden. In Woyens graffirt Scharlach. Dem dortigen Fuhrmann Michael starben 3 Kinder, während ein 4. noch schwer im Haderslebener Hospital sich befindet. Als die Schwester der Frau Michael jene Hiespost vernahm, machte dieselbe auf sie einen so tiefen Eindruck, daß sie wahnfinnig wurde.

Kleine Mittheilungen.

— In Bliedorf bei Neustadt brannte die große Scheune des Landmanns Kroske wieder, durch Flugfeuer wurde auch die Rache des Landmanns Goch in Brand gesetzt und eingedackert. — Auf dem Gebiete des adeligen Gutes Kühren ist eine Thonart aufgefunden, welche Stoff zur Anfertigung von Denkmälern liefern

kan. Der Eigentümer des Gutes, Herr Graf v. Bülow ist seit längerer Zeit mit Erbauung einer Kachelfabrik beschäftigt, welche wahrscheinlich zum 1. Mai in Betrieb gesetzt werden wird. Das Werk, nach dem Namen der Gräfin „Dorotheenwerk“ getauft, hat vier Oefen und wird ca. 24 Töpfer beschäftigen, die von einem Werkführer aus Belten geleitet und beaufsichtigt werden. Augenblicklich ist man mit Bohrungen, die weitere ergiebige Thonlager jutage fördern dürften, eifrig beschäftigt.

— Bei der Insel Röm sind 550, von einem Schiffbruch stammende Petroleumfässer angetrieben und geborgen worden, auf der Insel Hand trieben 800 Petroleumfässer an den Strand.

— Die Gemeinde Westerland auf Sylt hat beschloffen, zur diesjährigen Badeaison elektrische Beleuchtung einzurichten, die Arbeiten dazu sind bereits im vollen Gange.

— Auf der Kanaltrasse zwischen Brunsbüttel und Rendsburg wurden einem Bremser von der Lokomotive beide Beide abgefahren. Der Unglückliche starb auf der Stelle.

— Am Mittwoch Abend gegen 12 Uhr entstand im Beebichs Hause in Eckhorst Feuer, welches nicht allein dieses, sondern auch die Scheunen der Hufner Meins und Schütte und die Rache des Erbpächter Meins in Mische legte. Viele Erntevorräte und viel landwirtschaftliches Inventar ist mit verbrannt.

— Bei der in Schleswig abgehaltenen Prüfung für den Einjährig-Freiwilligenkurs haben von 11 jungen Leuten nur 5 die Prüfung bestanden.

Hamburg.

— Das Urteil der Strafkammer I. gegen den Redakteur des „Generalanzeiger“ Dr. Flach, wegen Beleidigung des Obergerichtsrats Meyer lautet auf eine Geldstrafe von 1000 M. event. 100 Tage Gefängnis. Der mitangeklagte Berichterstatter Behrens wurde freigesprochen.

Deutsches Reich.

Das deutsche Kaiserpaar wird bei seiner bevorstehenden Reise nach Italien den Weg durch die Schweiz nehmen, wie der „Berliner Post“ zu melden weiß. Mit der Gotthardbahn sollen Verhandlungen wegen Stellung eines Sonderzuges für die Majestäten und ihr Gefolge im Gange sein.

Die einmütige moralische Verurteilung Ahlwardts seitens des Reichstages wegen seiner unbewiesenen ungeheuerlichen Behauptungen in Sachen des Invalidenfonds findet ihren Widerhall in der gesammten Parteipresse. Liberale, sozialdemokratische, konservative und clerikale Blätter stimmen mit den Reichstage gegen das Treiben Ahlwardts von den verschiedensten Seiten abgegebenen Erklärungen überein und bezeichnen sein ganzes jüngstes Auftreten als unerhört und unwürdig. Speziell verdient hervorgehoben zu werden, daß die doch stark antisemitisch angehauchte hochkonservative „Kreuzzeitung“ Herrn Ahlwardt in Folge seiner in Sachen des Invalidenfonds erhobenen Anschuldigungen als zu den „schlimmsten Verläumdern“ gebührend bezeichnet und sein Verhalten beipfeiflos findet. Auch im Lande ist hier und da ein Rückschlag zu Ungunsten Ahlwardts in Volkskreisen eingetreten, wo man den ehemaligen Rektor bisher als eine Art politischen Halbgothtes verehrte. Namentlich ist es demerkenswert, daß die konservativen Wähler Ahlwardts sich in einer zu Friedeberg abgehaltenen Versammlung von ihrem parlamentarischen Vertreter förmlich lossagten und in einer Resolution ihr Bedauern ausdrückten, Ahlwardt zum Reichstagsabgeordneten gewählt zu haben. Andererseits giebt

es aber jetzt noch trotz alledem begeisterte Ahlwardtliane. So hielt der Reichstagsabgeordnete für Arnswalde - Friedeberg am Mittwoch Abend im antisemitischen Reform Verein zu Spandau unter dem nonnenrunder Beifall der zahlreich erschienenen Mitglieder eine Rede, in welcher er aufs Neue seine unbilligen Behauptungen von den Angehörigen des Reichsinvalidenfonds vortrug. Als Ahlwardt geendet, wurde ihm vom Vorsitzenden Hauptmann a. D. Jetter, unter vorlautem Jubel der Versammlung ein Lorbeerkranz auf den Kopf gedrückt!

Die von Ahlwardt im Reichstage vorgelegten „Altenliste“ haben sich als geschäftliche Quittungen über Zahlungen und Darlehen aus dem Jahre 1872 erwiesen, ausgestellt von der Berliner Dilekto-Gesellschaft gegenüber der rumänischen Eisenbahngesellschaft. Wie diese Papiere mit der Angelegenheit des Invalidenfonds zusammenhängen sollen, das bleibt das Geheimnis des Herrn Ahlwardt.

In den Seniorens-Convent des Reichstages erklärte Ahlwardt, wie die „Freiwillige Zeitung“ mittheilt, daß er bitte, die Mittheilungen als vertraulich zu behandeln. Nichter protestirte dagegen, indem er ausführte, daß in diesem Fall Ahlwardt öffentlich prahlen würde, außerordentlich wichtige Enthüllungen gemacht zu haben, während die Mitglieder der Commission alsdann nicht in der Lage seien, die Unrichtigkeit dieser Behauptung darzutun. Sogleich erhob sich der Reichskanzler und erklärte, daß wenn hier vertraulich verhandelt werden sollte, die Mitglieder der Regierung ihrer Sitze verlassen müßten. Die Commission lehnte hierauf die vertrauliche Verhandlung ab. — Neben die am Mittwoch von Ahlwardt vorgelegten Altenliste erfaßt die „National-Zeitung“, daß bei der Verstaatlichung der rumänischen Eisenbahngesellschaft die sämtlichen Akten der letzteren den Beamten der rumänischen Regierung ausgehändigt worden sind und daß hierbei Theile der Akten durch Unterschlagung oder Diebstahl abhandelt gekommen sind.

Ueber die Reichstagswahl vom 17. März d. J. im zweiten Wahlbezirk des Regierungsbezirks Arnswalde (Arnswalde - Friedeberg) stattgehabten Reichstags - Erziehungswahl. Es wurden im Ganzen 20,581 Stimmen abgegeben. Davon entfielen 15,131 Stimmen auf den Chef-Redakteur Jansangel, Bochum (Centrum) und 4729 Stimmen auf den Rentmeister a. D. Boese, Münster (Centrum). Der Rest der Stimmen zerstückelte sich. Ersterer ist somit gewählt.

Die von Bieder herausgegebenen „Wörtschöpfung“ veröffentlichen ein längeres Interim mit dem Geheimrath Dr. von Pettenkofer über das Reichsgesundheitsgesetz. Der berühmte Hygieniker hält die jetzigen Bestimmungen der Vorlage, namentlich bezüglich der Isolirung, Desinfektion, Grenzsperrn und Quarantänen für völlig verfehlt und beständig, das Bayern im Bundesrath gegen den Entwurf eintrat, aber überstimmt wurde. — Auch von der Dresdener Internationalen Sanitäts-Conferenz erwartet Pettenkofer nichts, weil alle Teilnehmer mit Ausnahme der Engländer auf Kochs und Pasteurs contagionistische Theorien schwören, während es allein auf Verbesserung der allgemeinen Gesundheitspflege ankomme. Er hofft

„D, kurze Ze...“

festiges Klingeln an der Hausthür unterbrochen.

Nach wenigen Minuten hörte sie feste, schwere Tritte die Treppe hinaufkommen und es beschlich sie das Gefühl, als nahe irgend etwas Schreckliches.

Die Thür ging auf, und mit halb erschrecktem, halb verlegenem Gesicht meldete der Diener:

„Es wünscht Sie Jemand zu sprechen, Miß Cora. Er sagt, es führe ihn eine wichtige Angelegenheit zu Ihnen.“

Cora stockte der Athem, und es war ihr, als höre ihr Herz auf zu schlagen.

„Lassen Sie ihn eintreten!“ befahl sie dann, ihre ganze Kraft zusammenraffend.

Der Diener zog sich zurück, und gleich darauf traten zwei Männer in das Zimmer.

Die Thür wurde geschlossen, der Diener ging langsam wieder die Treppe hinunter, und Cora war mit den beiden unwillkommenen Besuchern allein.

Einige Sekunden standen sie, einander neugierig betrachtend, stumm gegenüber.

Der eine der beiden Männern war kein Anderer als Lord Trevilles Diener Ponsford, dem die edle Haltung und die Anmuth des Mädchens, das zu richten und zu verurtheilen er gekommen war, unwillkürlich Bewunderung abzwang.

Der andere Mann hatte ein ernstes, berufsmäßigere Aussehen, das sofort einen Beamten in ihm erkennen ließ.

Er war der Erste, der das Wort ergriff.

„Ihr Name ist Cora vom Meere, Miß?“ fragte er kurz.

„Unter diesem Namen bin ich bekannt,“ versetzte sie.

„Ah! Sie behaupten nicht, daß es ihr wirklicher Name ist? . . . Wie Sie sehen, Herr Ponsford, werden wir der Sache bald auf den Grund kommen.“

Er gab seinem Begleiter einen verständnißvollen Wink, während er zurücktrat und diesem Platz machte, sich dem Mädchen zu nähern, das noch wie festgewurzelt neben dem Piano stand.

„Er hat Recht, Miß, wie sie selbst erkennen werden, wenn Sie hören, was wir Ihnen zu sagen haben,“ hub Ponsford nach verlegenem Hüfeln an.

„Sie haben wohl die Güte, mich aufzuklären,“ sagte Cora, in dem sie all ihre Kräfte zusammennahm.

„Sie sehen, Herr Ponsford, wie es steht,“ setzte der Beamte, zu dem Diener gewendet hinzu.

„Ja,“ erwiderte Ponsford gedehnt, „dennoch aber hat Miß Cora Recht. Es ist nur billig, daß sie erst die Ursache kennt. Junge Dame,“ fuhr er fort, „sind Sie sich wirklich keiner Schuld bewußt, die uns zu Ihnen führen könnte?“

Cora richtete sich voll ruhiger Würde auf —

„Nein keiner!“ sagte sie

„Können Sie feierlich erklären, daß Sie die Wahrheit reden?“ fragte Ponsford weiter.

„Es ist entwürdigend, eine solche Frage zu beantworten,“ erklärte sie stolz.

„Es treffen Sie zwei Beschuldigungen, daß wir im Stande sein werden, daß Gesetz gegen Sie in Anwendung zu bringen. Eine Anklage gegen Sie ist: daß Sie ein werthvolles Medaillon gestohlen haben, welches einst Lord Faro gehörte. Eine zweite Anklage lautet: daß Sie einem Edelmann, der Lord Faros Tod verschuldet hat, bei der Flucht behilflich gewesen sind. Genügt Ihnen Das?“

„Vollständig . . . wenn die Beschuldigungen richtig wären!“ antwortete Cora, „aber sie falsch, gänzlich falsch, insofern als es sich um ein Verbrechen handelt.“

„Darüber wird der Richter zu entscheiden haben,“ lautete die Antwort des Beamten.

„Darf ich Sie bitten, nun uns zu folgen?“

„Wie? Ich soll sogleich mit Ihnen gehen?“ rief das arme Mädchen erschreckt aus.

„Ja, sogleich!“

„In das Gefängniß?“ fragte sie erblickend.

„Das wird sich finden,“ lautete die Antwort Ponsfords. „Mein Herr, Graf Treville, wird, wenn er Ihre Lebensgeschichte gehört hat, entscheiden, was zu thun, das Beste ist.“

„Wo ist Ihr Herr?“ Wo soll ich ihn sehen?“

„Er wohnt ziemlich weit von hier,“ entgegnete Ponsford.

„Verlangen Sie, daß ich sofort mitgehen

soll ohne Frau Digbys Rückkehr abzuwarten?“ fragte Cora noch.

„Das wird wohl das Beste sein,“ wurde ihr erwidert.

Sie raffte sich mit einem schweren Seufzer auf und traf hastig ihre Vorbereitungen. Einige wenige Kleidungsstücke waren schnell zusammengestellt. Sie hegte kein Bedenken, dieselben mit sich zu nehmen, denn es waren Geschenke. Die Schmucksachen, welche ihr gehörten, wurden sorgfältig in ihre Kleider-tasche verborgen, in der Hoffnung, durch sie vielleicht Aufschluß über ihre eigene Person erhalten. Der große Mantel, den sie um ihre Schultern hing, und ein dreiträndiger Hut, den sie dann aufsetzte, konnten ihre Jugend und Schönheit nicht verbergen, aber wenigstens zogen sie nicht die Aufmerksamkeit Fremder auf sie.

„So kann mich Niemand erkennen,“ murmelte sie. „So bleibt mir noch der letzte bittere Tropfen meines Leidens erspart.“

Nach öffnete sie die Thür und trat mit der Reisetasche in der Hand in das andere Zimmer; aber fast in demselben Augenblicke kamen hastige Schritte die Treppe hinauf, und in der nächsten Minute wurde Cora von Herrn Beaunclerc begrüßt.

„Miß Cora!“ rief er aus. „Sie wollen London doch nicht so plötzlich für immer verlassen?“

Während er sprach, fiel sein Blick erst auf die beiden Männer, dann auf Cora's Reisepäck.

daß Birch... In de... Magilian... in ein... den 7. Ap... Berliner... handelt... schrift... Ueber... noch im... Diakrita... treters... weiteren... er halte... man, die... Expedition... die Mitthe... Emin Pas... der Begrü... geugt hält... gegeben... Schrift auf... einstreifen... wartung.

Im en... Tadelsoct... Unionisten... Kate Borl... Selbstverli... mit den... irischen P...

In de... die Debatte... Am Donn... gemäßig... die Stimm... das allgem... sich gegen... talen und... allgemeine... Zahl, aber... bruch bring... des allgem... sich mit di... reichen P...

Das... der Matr... stört, daß... Abrufungs... schäften... wahrsein... jedoch nie... Bestand...

Zu d... wieder ei... gegeben... pellation... Interpella... Schiedens... Nachdem... und angef... verlorst... minister... welche in... gegen ein... richteten... worden.

„D, kurze Ze...“

„D, kurze Ze...“

„D, kurze Ze...“

„D, kurze Ze...“

„D, kurze Ze...“

beiferte... abgeordnete... zu Spanien... zahlreiche... er auf... in angeblich... Einrichtung... Als... Vorstehenden... brandenden... ertrag... aus...

das Birkow im Reichstag die Verwerfung der... In der Anklage gegen den Schriftsteller... Maximilian Harden wegen Majestätsbeleidigung... den 7. April vor der ersten Strafkammer des... Berliner Landgerichts I. anberaumt worden. Es... handelt sich um einen Artikel unter der Ueber... schrift „Monarchen-Erziehung“.

Ueber das Schicksal Emin Pascha's fehlen... noch immer sichere Nachrichten. Die britische... Dilettanten-Gesellschaft hat ein Schreiben ihres... Kapitäns Williams, datirt Campalla 6. De... zember, empfangen, in dem er sagt, er habe keine... weiteren Nachrichten über Emin Pascha empfangen...

Ausland.
Großbritannien.
Im englischen Unterhause ist vor Balfour ein... Tadelvotum der Conservativen und liberalen... Unionisten gegen die Regierung wegen der Home... Rule-Bill vorgetragen worden. Die Bill ist... Selbstverständlich wird aber das Tadelvotum... mit den Stimmen der Gladstonianer und der... irischen Nationalpartei abgelehnt werden.

Belgien.
In der belgischen Deputiertenkammer gehen... die Debatten über das allgemeine Stimmrecht fort.
Am Donnerstag hielt daselbst der Führer der... gemäßigten liberalen Partei, Frere-Orban eine große... die Sitzung vollständig ausfüllende, Rede über... das allgemeine Stimmrecht. Frere-Orban wandte... sich gegen diese Forderung der belgischen Radi... kalen und Arbeiter und führte er aus, daß das... allgemeine Stimmrecht nur die Herrschaft der... Zahl, aber nicht die der Gerechtigkeit, zum Aus... druck bringe. Die parlamentarischen Ansichten... des allgemeinen Stimmrechts in Belgien haben... sich mit dieser Kundgebung des genannten einfluß... reichen Politikers wesentlich verschlechtert.

Schweden und Norwegen.
Das ärztliche Gutachten, das zur Freilassung... der Matrosen von der „Thella“ geführt hat, er... klärt, daß diese im Augenblick der That wegen... Nahrungsmangel sich in einem vollständig er... schöpften Zustande befunden hätten und daß sie... wahrscheinlich bald umgekommen wären; es könne... jedoch nicht angenommen werden, daß sie den... Verstand verloren hätten.

Frankreich.
In der französischen Volksvertretung hat es... wieder einmal einen förmlichen „Panamatag“... gegeben. Am Donnerstag gelangte die Inter... pellation des Abg. Millevoje zur Erörterung, die... Interpellation fordert von der Regierung ver... schiedene Auskünfte in der Panama-Angelegenheit.
Nachdem Millevoje die Interpellation begründet... und angefragt hatte, warum nicht alle Schuldigen... verfolgt worden seien, antwortete der Justiz... minister Bourgeois in einer längeren Erklärung,
welche in der Behauptung gipfelte, es seien die... gegen eine Anzahl politischer Persönlichkeiten ge... richteten Anklagen in keiner Weise bewiesen... worden. Hierauf genehmigte die Kammer die...

regierungsseitig acceptirte einfache Tagesordnung,
dann aber folgten förmliche Zwischenfälle. Der... frühere Handelsminister Roche trat mit gehaltenen... Fäusten auf die Minister Ribot und Bourgeois... zu und überschüttete sie mit unflätigen Schimpfe... ren. Die widrige Scene wurde von der Rechten... und dem Centrum mit Beifall begleitet, während... von der Linken entrüstete Protestrufe erschollen.
Nach Novier beschimpfte die Minister. In höf... licher Erregung wandte sich alsdann die Kammer... der von dem Monarchisten Depradine beantragten... Resolution zu, welche die Auflösung des Parla... ments verlangt; die Kammer ging schließlich mit... 314 gegen 200 Stimmen zur Tagesordnung über,
die Resolution also ablehnend.

Spanien.
In Madrid hat endlich am 18. d. Mts. die... in Folge der Nachgiebigkeit der Regierung gegen... über den Agitationen des katholischen Klerus... wiederholt aufgeschobene Einweihung der neuen... evangelischen Kirche stattgefunden. Die Regierung... hatte eingesehen, daß sie jedenfalls vor der Er... öffnung der Cortes die Einwilligung geben mußte,
wenn sie sich nicht heftigen Angriffen wegen Ver... letzung der Verfassung aussetzen wollte. Die Feier... verlief in größter Ruhe und Ordnung, obwohl... ein ultramontanes Blatt gegen die Protestanten... hegende Flugblätter unter der Menge in der... Straße vertheilt hatte. Bekanntlich hatte auch... der britische Botschafter in der Angelegenheit... intervenirt.

Amerika.
In Memphis (Tennessee) hat ein furchtbarer... Wirbelwind große Verheerungen angerichtet. Im... Thal des Mississippi sind die Städte Tunica und... Cleveland fast gänzlich zerstört. In Wisconsin... wüthete am Mittwoch ein furchtbarer Sturm. —
Die Verbindung mit Milwaukee ist unterbrochen.
Ein Telegramm des „N.-Y. Herald“ aus... Panama berichtet von einem außergewöhnlichen... Naturereigniß in Columbien. Danach wäre der... in der Nähe der Stadt Popayan gelegene Berg... Cruz Loma plötzlich verschwunden, nachdem schon... seit mehreren Tagen beunruhigendes Geräusch... gehört worden war. Plötzlich hätte sich der Berg... gespalten und sei zusammengestürzt, wobei unge... heure Massen von Erde in die Luft geschleudert... wurden, die sich über das benachbarte Land aus... breiteten und dadurch mehrere Flüsse in ihrem... Laufe hemmte.

Mannigfaltiges.
Auswanderung deutscher Kolonisten aus... Rußland.
Liban, 18. März. Gestern Abend... traf hier eine aus etwa 100 Köpfen bestehende... Schaar deutscher Kolonisten aus dem Saratow... schen Gouvernement ein, die sich nach dem Auf... geben des Eises nach Amerika begeben will. Eine... Anzahl ganz kleiner Kinder macht die beschwer... liche Reise mit. Die Leute machen einen ernsten... und anständigen Eindruck. Die Tracht der Männer... ist mehr deutsch, die der Frauen und Mädchen... mit ihren, das Gesicht fast verhüllenden Kopf... tüchern mehr russisch, die sehr sauber gekleideten... Kinderchen mit den auseinandergescheitelten und... glatt gebürsteten Haaren neigen sich wieder un... versichtlich deutsch aus. Der Dialekt ist schwäbisch.
Die Leute erzählen, daß besonders stark dem... Nothstandjahr das Elend in den Wolgaskolonien... sehr groß geworden sei. Es würde vielleicht die... Hälfte aller Kolonisten auswandern, wenn die... Meisten eben nicht außer Stande wären, die Rei... sekosten aufzubringen. Die kleine Schaar begiebt...

sich größtentheils nach Kansas. Einzelne nach an... deren Gegenden, wo sie vorausgewanderte Ver... wandte und Freunde vorfinden.
Im Schneesturm umgekommen.
Petersburg, 22. März. Eine Karawane von Verckschiden wurde... in der Nähe Tobolsk von einem Schneesturm über... rascht. Von 347 Verckschiden fanden 253 ihren Tod;
darunter befanden sich 62 wegen sogen. politischer... Verbrechen verurtheilte Personen. Solche Verbrechen... bestehen bekanntlich häufig nur darin, daß die jungen... Leute von der russischen Zensur verbotene Bücher... lesen!

**Ueber eine folgenschwere Sprengung an... der Pinnower Schleiße wird von „B. L.“ nach... träglich aus Oranienburg gemeldet. Die Mauern... der alten Freiachse sollten niedergelegt werden, und... zur Sprengung derselben war eine Abtheilung Pio... niere unter Führung von 4 Offizieren aus Berlin... eingetroffen. Die erste Sprengung war von sehr... großer Gewalt, daß die Erde auf eine Meile im... Umkreis erbebt; ein Sprengstück traf den etwa... 50 Meter von der Explosionsstelle entfernten Kanal... arbeiter Grobsdorf aus Sachsenhausen derart am... Hintertopf, daß der Betroffene für todt aufgehoben... wurde. Erst nach längerem Bemühen gelang es... dem das Kommando begleitenden Lazarethgehilfen,
den G. ins Leben zurückzurufen; nach Anlegung... eines Nothverbandes wurde der Verunglückte nach... Hause geschafft. An dem in nächster Nähe der... Pinnower Schleiße belegenen Hause des Gastwirths... Segebarth zeigte sich infolge der Explosion klaffende... Risse. Die zweite Sprengung mußte in halber Pul... verladung ausgeführt werden, sie genügte auch, um... die alte Freiachse gänzlich niederzulegen.
Durch Kohlenfaure erstickt. In dem Dorfe... Chatanoid bei Belfort erstickten in dem Hause des... Kaltbrennereibesizers Roufflet fünf Personen durch... Kohlenfaure, die aus den 20 Meter entfernten Kalt... öfen in den Keller gedrungen war. Mittwoch Morgen... begab sich ein Knecht in den Keller, um eine Kage... herauszuholen. Als der Mann ausblieb stieg Rouff... let selbst in den Keller, um sich nach ihm umzu... sehen. Die nunmehr hinabsteigende Magd und zwei... Arbeiter kamen gleichfalls nicht wieder zum Vor... schein. Alle waren von dem giftigen Gase getödtet... worden. Von den sechs Nachbarn, welche die Ver... unglückten zu retten versuchten, sind drei lebensge... fährlich erkrankt.**

Lynchjustiz in Rußland.
Häufig genug wird... in Rußland Lynchjustiz geübt, felsamerweise fast... nur an Viehdieben. Ein barbarischer Fall dieser... Art wurde dieser Tage vor dem Bezirksgerichte zu... Kasan abgeurtheilt. Die Bauern eines Dorfes hatten... einen tatarischen Pferdehändler, den sie auf frischer... That ergriffen, todgeprügelt. Man schleppte den... Mann in den Gemeindevaub, wo vor seinen Augen... das Grab aufgeschauelt wurde. Dann fiel die... Menge mit Knüppeln über ihn her. Die Leiche... wurde später verbrannt. Die Schuldigen erhielten... Gefängnißstrafen von 1 Monat bis zu 3 1/2 Jahren.

Der Eisenbahnunfall bei Witten.
Am... Mittwoch Morgen gegen 5 Uhr hat auf der Strecke... zwischen Witten und Wetter in Folge einer Aus... schung von Felsmassen eine Entgleisung eines Güter... zuges mit 13 Wagen stattgefunden. Die Unfälle... stelle befindet sich dicht vor der Einfahrt in den... schmalen Felsdurchbruch am Hohenstein, von dessen... schroff abfallender Höhe mächtige Felsstücke in der... Nähe des Schienenberüchen Steinbruchs niederstürzten.
Die entgleisten Güterwagen sind vollständig zertrüm... mert und zum Theil derart durch, und über... einander geschoben, daß eine Zuglokomotive zum... Auseinanderreißen derselben angewandt werden... muß. Zahlreiche Arbeiter sind mit dem Fort... räumen der Wagenrümpfe und Felsstücke be... schäftigt. Die Maschine hat sich auf einen Haufen... Steinergüll hinaufgearbeitet und steht an die Fels... gelagert. Die nach Wetter fahrenden Reisenden...

zu bringen, und ich will Sie bald von ihrer... Gegenwart befreien.“
„Nein, nein!“ erwiderte sie traurig. „Ich... kann nicht, ich darf nicht! Vielleicht ist es... besser, wenn ich garnicht die Wahrheit über... meine Geburt zu hören bekomme. . . auch... wenn Sie sie mir mittheilen könnten.“
Herr Beauclerc sah sie betrossen an.
Der verzweifelte Ton entsprach so wenig... ihrem gewöhnlichen Muth, daß er eine leise... Ahnung von der seltsamen, geheimen Ursache... dieser Veränderung bekam.

„Ich denke, Sie können mir kaum ver... weigern, einige Augenblicke mit dieser jungen... Dame allein zu reden, wenn ich wirklich erst... Ihre Einwilligung dazu einholen muß,“ sagte... er dann zu Ponsford gewendet. „Ich möchte... über eine wichtige Angelegenheit mit der... Dame sprechen.“
„Um!“ sagte Ponsford nachdenklich. „Ich... bin noch nicht so sicher, ob es Recht ist,
Hoffnungen zu erwecken, die doch zu nichts... führen können. Doch,“ fuhr er ehrerbietig... gegen den jungen Mann gewendet fort, „ich... will es Ihnen unter einer Bedingung ge... statten: wenn Sie Miß Cora in meinem... Beisein mittheilen wollen, was Sie ihr zu... sagen haben. Mein Gefährte wird uns ver... lassen. Wenn ich Ihnen sage, daß ich seit... zwanzig Jahren der vertraute Diener des... Grafen von Treville bin, halten Sie mich... vielleicht dieses Vertrauens würdig.“
Herr Beauclerc schaute sehr ungläubig... drein und sagte:

„Das ist Alles recht schön, mein lieber... Mann, aber wenn ich auch Ihre Treue... gegen Ihren Herrn keineswegs bezweifle,
kann ich doch nicht einsehen, was Das mit... Miß Cora und deren Geheimnissen zu thun... hat. Ich will jedoch ihr überlassen, dies zu... entscheiden. Soll ich in seinem Beisein reden,
Miß?“
„Herr Beauclerc, bitte, sagen Sie mir,
was Sie mir sagen wollen ohne Zögern,“... erklärte Cora.
„Es sind leider nur sehr spärliche Mit... theilungen,“ hub der Angeredete an. „Alles... was ich in Erfahrung bringen konnte, ist,
daß ein Schiff, die „Seemöde“ genannt, zu... der Zeit an der Küste, die Sie mir nannten,
scheiterte und gänzlich zu Grunde ging, und... daß eine alte Schiffs-Zeitung, die ich mit... großer Mühe erlangte, als die auf dem Schiffe... befindlichen Passagiere ein Ehepaar mit einem... kleinen Kinde, einem einzelnen Mann, der... auf der Heimkehr in seine Heimath begriffen... war, und zwei Diener aufzählt. Es sind... keine Namen genannt, doch wird wegen... näherer Einzelheiten auf eine spätere Nummer... hingewiesen, die ich noch nicht erlangen... konnte.“
Coras Augen leuchteten.
„D, wie gut sind Sie!“ sagte sie.
„Denken Sie nur, wenn ich meinen wahren... Namen . . . eine Familie . . . überhaupt... etwas fände, was ich lieben könnte! Ich... kann mir das Glück gar nicht vorstellen,“

müssen vor der Unfallstelle aufsteigen und nach Um... gehung derselben den auf der anderen Seite bereit... stehenden Zug zur Weiterfahrt benutzen. Die Auf... räumungsarbeiten schreiten zwar schnell vorwärts,
doch dürfte eine geraume Zeit bis zur vollständigen... Räumung vergehen, da Felsmassen von bedeutendem... Umfang zu beseitigen sind. Wie es heißt, soll zu... gleich auf eine Verbreiterung der Strecke Bedacht... genommen werden. Der verletzte Biemer wurde... in das Krankenhaus „Bergmannsheil“ nach Bochum... gebracht. Ein anderer war in seinem Häuschen sitzen... geblieben und konnte von seinem Wagen, der sich... auf den Kohlenwagen gethürmt hatte, unverletzt... heruntersteigen. Man sagt, daß das Geräusch des... Felssturzes wohl bemerkt worden sei, daß es dem... Lokomotivführer jedoch nicht mehr möglich war, den... Zug zum Stillstand zu bringen.

Ein köstliches Mißverständnis ist dem in... spanischer Sprache erscheinenden Blatte „Prensa“ in... Buenos Aires in der Ausgabe vom 20. Februar... d. J. passiert. Das „spezielle und ausschließliche... Kabin“ der „Prensa“ meldet nämlich an diesem... Tage aus Berlin Folgendes: „Man erwartet eine... bedeutsame Rede des Kaisers anlässlich der Einweihung... seines zweiten Sohnes Wilhelm Haven in die Ma... rine. Der Kaiser wird demselben in Person den... vorgeschriebenen Fahneide abnehmen und hierauf... nach Helgoland abgehen.“ — Bekanntlich war Kaiser... Wilhelm am 17. Februar nach Wilhelmshaven ge... reist, um dort der Vereidigung der Rekruten beizu... wohnen. Von Wilhelmshaven aus unternahm der... Kaiser in Begleitung des Prinzen Heinrich mit den... Schiffen „Kaiser Wilhelm“ und „Beowulf“ eine... Seefahrt in der Richtung nach Helgoland. In dem... südamerikanischen Blatte ist aus Wilhelmshafen ein... zweiter Sohn des deutschen Kaisers mit dem Namen... „Wilhelm Haven“ geworden.

Zu lebenslänglichem Zuchthaus wurde der... Dienstknecht, frühere Pferdehändler Finke vom... Schwurgericht in Stade verurtheilt. Derselbe hatte... in der Nacht zum 14. Oktober v. J. die Scheune... des Rentiers Küster in Ronneburg in Brand ge... steckt, nach seiner Verhaftung bei der Flucht aus... dem Gefängniß den Gefangenwärter Mehlein über... fallen und schwer verletzt und in der Nacht zum... 4. November zu Ronneburg die Frau eines Bahn... wärters Weselmann getödtet und beraubt. Finke... war schon vorher 5 Mal wegen Diebstahls, darunter... einmal mit 3 Jahren Zuchthaus bestraft.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese... in Alrensburg.
„Ueber Land und Meer“, das altrenommirte,
in Stuttgart erscheinende illustrierte Journal, er... wählte kürzlich in einer Zeitungsrevue die „Ber... liner Gerichtszeitung“, auf die wir in einer der... letzten Nummern aufmerksam machten, wie folgt:
„Von hervorragenden Berliner Blättern wäre... noch ein dreimal wöchentlich erscheinendes anzu... führen, nämlich die „Gerichtszeitung“, welche seit... einer langen Reihe von Jahren besteht. Sie ist... nicht nur in Berlin, sondern auch in der Pro... vinz sehr gut eingeführt und so geschätzt redigirt,
daß sie neben den täglich erscheinenden Berliner... Blättern sehr wohl bestehen kann.“ Es wird... jeder Freund einer wirklich gediegenen, ebenso... belehrenden wie unterhaltenden Lektüre sicher... lobnend finden, sich mit der „Berliner Gerichts... Zeitung“ durch ein Probe-Abonnement, das jede... Postanstalt nicht nur des Deutschen Reiches, son... dern auch des Auslandes annimmt, bekannt zu... machen. Probenummern des Battes werden von... der Expedition, Berlin C, Noßstr. 30 stets versendet.

Hierzu:
Landwirthschaftliches Zentralblatt.

fuhr sie fort und faltete vor Aufregung die... Hände.
Sogar Ponsfords Augen leuchteten, und... er wünschte fast, daß diese schöne, unglückliche... namenlose Mädchen wirklich als die Tochter... des Grafen legitimirt werden möchte.
„Herr Beauclerc, ich sage Ihnen tausend... Dank für Ihre Bemühungen,“ fuhr Cora... dann wehmüthig fort. „Sagen Sie Sir... Zulke, wie sehr ich seine Güte zu schätzen... wußte, und daß ich derselben nicht unwerth... war, so sehr der Schein auch gegen mich... spricht. Leben Sie wohl! Mag der Himmel... Ihnen die Freundlichkeit lohnen, die Sie einer... armen Waise entgegengebracht!“
Sie reichte ihm die Hand, die der junge... Mann leidenschaftlich in die seine schloß.
Dann wandte sie sich mit ruhiger Würde... zu Ponsford.
„Lassen Sie uns gehen!“ sprach sie be... fehlend. „Frau Digby kann jeden Augenblick... zurückkommen, und ich könnte es nicht er... tragen, ihr oder Triffa zu begegnen.“
Im nächsten Augenblick war sie mit... Ponsford und dem Beamten verschwunden.
Und in nachdenklicher, sehr unzufriedener... Stimmung verließ Beauclerc das Haus.

(Fortsetzung folgt.)

„In Ihrem Beisein?“ sagte der junge... Mann erstaunt. „Sind Sie von Sinnen? Miß... Cora, geben Sie mir wenigstens die... Erlaubniß, diese Männer zum Schweigen...

„In Ihrem Beisein?“ sagte der junge... Mann erstaunt. „Sind Sie von Sinnen? Miß... Cora, geben Sie mir wenigstens die... Erlaubniß, diese Männer zum Schweigen...

Kreisarchiv Stormarn V 6
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
Grauskala #13
C
M
B.I.G.

Anzeigen.

Nachlaß-Proclam.

(1. Bekanntmachung). Da der Nachlaß des am 5. März 1893 zu Ahrensburg verstorbenen Amtsgerichts-Secretairs Richard Moritz...

Ahrensburg, den 22. März 1893. Königlich-Amtsgericht. gez. Hellborn.

Bekanntmachung.

Mit dem 31. März d. J. geht die Wirksamkeit der auf Grund des bisher gültigen Ortsstatuts gewählten Gemeinde-Vertretung zu Ende.

Auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes vom 4. Juli 1892 werden die in der Wählerliste der Gemeinde Ahrensburg verzeichneten Wähler zur Neuwahl einer Gemeinde-Vertretung nicht wie unterm 17. d. M. bekannt gemacht...

Ahrensburg, den 24. März 1893. Der Gemeindevorsteher. Biese.

Auction.

Am zweiten Oftertage, Montag, den 3. April, Nachmittags 4 Uhr,

folgt der Nachlaß des verstorbenen Arbeiters Peter Willhöft zu Wulfsdorf in dessen Wohnung, in der Nähe des Gastwirths H. Meins folgende Gegenstände:

- 1 Bett, 1 Bettstelle, 1 Kommode, 1 Schrank, 1 Koffer, 1 Tisch, 6 Stühle, Petroleumofen, Koch-Ofen, etwas Holz, Kartoffeln

Ahrensburg, den 24. März 1893. Der Gemeindevorsteher. Oldenburg.

Öffentliche Versteigerung.

Am Dienstag, 28. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr werde ich auf dem Grundstück des Herrn S. Diehu hiersebst

- 3 Arbeitspferde, 2 Wagen, 8 Ballen Lumpen, 2 Decimalwaagen, ca. 10 Hühner, Sopha's, Tische, Stühle, Schränke, Spiegel, 1 Sekretair, 1 Clavier, 1 Regulator, Blumentöpfe usw.

Ahrensburg den 24. März 1893. Der Gerichtsvollzieher. Ed. Meyer.

Frühe, lange Kartoffeln, 100 Pfd. 5 Mark. hat zu verkaufen Ad. Witten.

Öffentliche Versteigerung.

Am Mittwoch, 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr

werde ich in der Gastwirthschaft zur Taugstedter Wassermühle, (Friedrichshain) bei Taugstedt

- 1 Drehstern mit 24 Walzen, 2 Boote und wirthschaftliche Gerathe, als Pflüge, Eggen, 1 Walze, 1 Futterkiste, 1 Dorfmaschine (Würger) Milchfatte usw.

Öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. Ahrensburg, den 24. März 1893.

Der Gerichtsvollzieher. Ed. Meyer.

Ahrensburger Turner-Bund. Außerordentliche General-Verammlung am Dienstag, den 28. März, Abends 8 Uhr,

im Vereinslokale, Frau Wwe Thomas. Tages-Ordnung: 1) Gauftageangelegenheiten, 2) Kreisfestangelegenheiten, 3) Verschiedenes.

Ahrensburg, den 27. März 1893. Der Turnrath.

Werner Müller, Fabrikation feiner Liqueure und Brantweine, Ahrensburg, Große Straße,

empfehlen: Rum per 1/2 Fl. 80 Pfg., Mt. 1.—, 1.50, 2.—. Cognac per 1/2 Fl. Mt. 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 4.—.

Arrac per 1/2 Fl. 1.50 und 2.50. Punsch-Extract per 1/2 Fl. Mt. 1.20, 1.50, 1.80, 2.50.

Roßwein, österr. Gebirgswein, reine Waare, per 1/2 Fl. 90 Pfg. Bordeauxwein per 1/2 Fl. 1.25 und 1.60 Mt.

Madeira, Sherry, Porto, Malaga, Tokayer, in bester Waare, billigst.

Die Apotheke in Ahrensburg empfiehlt:

Feinste Parfümerien: Eau de Cologne, St-Bouquet, Rose, Veilchen, Heliotrop, Ylang-Ylang, Moischus u. andere.

P o m a d e n : Haarföl, Mandelfleie, Lippenpomade, Arnica Gallert, Lanolin-Creme, Sand-Mandel-Kleie, Seifen, Mund-

pillen, Salicylsäure-Mundwasser, Zahnpasta, Zahnpulver, Migraine-Stifte.

!! Delicatessen !! Hohen Schinken im Ausschnitt, Mettwurst, geräuch. u. gefoch

Hummer, Kronen, Sardinen in Del, Appetit-Sild, Anchovis, Christianer, Sardellen,

Heringe, Holländer, Heringe, fette, Heringe, Matjes, Schweizerkäse, echter, Holländer Rahmkäse, Holsteiner Käse ff., Burgkäse,

Honig ec. ec. empfiehlt Guido Schmidt. Ahrensburg am Weinbera.

Ein Quantum Dünger hat zu verkaufen Ahrensburg. Wwe Schotte.

H. Stamer, Sattler und Tapezier, Ahrensburg, Bahnhof-Strasse, empfiehlt sich zur Anfertigung und Reparatur von Pferde-Geschirren.

Tafelglas und Glas-Dachpfannen en gros & en detail empfiehl

Garantirt Eingeschossene Revolver Caliber 7 mm 6 Mk., Caliber 9 mm 9 Mk. - Teichin-Genoivre ohne lauten Knall Cal. 6 mm 8 Mk., Cal. 9 mm 15 Mk. - Doppeljagdkarabiner 30 Mk., einlähf. Jagdkarabiner 20 Mk. - Westentaschenschuss 4 Mk. - Püsch- u. Scheibenbüchsen von 30 Mk. an. - Centralfeuer-Doppelstutzen prima Qual. von 35 Mk. an. - Patent-Luftgewehr ohne Geräusch 25 Mk. - Jagdgewehr prima Leder 6 Mk. - 100 Central-Hülsen 1.70 Mk. Zu jed. Waffe 25 Patronen gratis. - Packung umsonst. Preislisten gratis u. franko. - Umtausch kostenlos. Katalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf.-Marken. Für jede Waffe Übernahme ich volle 10 Jahre Garantie. Deutsche Waffenfabrik. Lieferant aller Jagd- u. Schützenvereine. Berlin S. W. 12, Friedrichstrasse 212.

Feld- u. Garten-Sämereien, nur in bekannten besten Qualitäten, empfiehl Ahrensburg. E. Pahl.

31 MEDAILLEN Stollwerck'sche Chocoladen & Cacao sind überall vorräthig 27 HOF-DIPLOME

VII. Marienburger Geld-Lotterie Ziehung am 13. u. 14. April 1893. Lose zum Planpreise a 3 Mk. (Porto u. Gewinnliste 30 Pfg. extra) empfiehlt und versendet das General-Debit Berlin W. Unter den Linden 3. 3372 Gewinne = 375 000

Streichfertige wetterfeste Oelfarben, fertig zum Anstrich, in Patent-Büchsen, von 1 Kilo und auch lose per Pfd. 40 Pfg. empfiehl Ahrensburg. J. Möller.

Die besten Sämereien und Baumschul-Artikel liefern Nonne & Hoepker, Ahrensburg. Setzt beste Pflanzzeit für: Obstbäume, Beerensträucher, Weißdorn, Pinden, Fiersträucher.

Zu Kauf gef. e. fl. Landstelle (im Stormarischen) isolirt gelegen am liebsten mit Wirthschaft im Preise bis 30.000 Mt. Am schnelle Aufgabe bittet der Makler Joh. Jagim, Alt-Rahlstedt b. Wandsbek.

Gesucht Arbeitsfrauen zum Maibäumen pflanzen. E. Rimann Gärtnerei am Bahnhof.

Verloren eine goldene Damenuhr in Volksteden am Mittwoch, den 22. Gegen 10 Uhr. Belohnung abzugeben bei B. Schröder, Lehrer in Volksteden.

Rüchenstreifen Papier-Spizen, in neuen, hübschen Mustern, empfiehl E. Biese, Ahrensburg.

Mobilien-Transporte Verpackung, Aufbewahrung, Expedition. Heinr. Wachtmann & Co. M. d. Deutschen Möbel-Transport-Gesellschaft. Raboisen 74. Fernspr. 213 III. Hohenstr. 69.

Montag, den 3. April d. J., am 2. Oftertage, Tanzmusik wozu freundlichst einladet Joh. Schierhorn, Ahrensburg.

Verkehrsnachrichten. Hamburg, den 26. März. Weizen still. Angeboten 125-130 Pfg. Mehl leinburger zu Mt. 150-156, 127-130 Pfg. Mehl leinburger zu Mt. 154-158, 120-125 Pfg. Saaler zu Mt. 154-158, Aufschager unvergütet zu Mt. 130-134. - Dölslein und Mecklenburger 122-126 Pfg. 128-134 Mt. Gerste ruhig. Angeboten Schwarze Gerste zu Mt. - - - Dänische zu Mt. - - - Dölsleinische und Mecklenburger zu Mt. 135-150, Oesterreichische zu Mt. 160-180 Saale zu Mt. 185-205. Hafer still. Holsteiner zu Mt. 142-146 Mecklenburger zu Mt. 146-154, Aufschager unvergütet zu Mt. - - - Buchweizen. Holsteiner zu Mt. 148-150. Unvergütet Französischer zu Mt. 120-124. Mais, unvergütet, Amerikaner zu Mt. 100 bis 102, Cinquantin zu Mt. 105-110 angeboten. Erbsen, Futter: zu Mt. 180-200, Koch zu Mt. 200-250 offerirt. Müßöl fest, loco Mt. 51 1/2 Brief. Leinöl fest, loco Mt. 48 Br. Petroleum still, loco Mt. 5,50 Br. März Mt. 5,10 Br.

Hamburger Futtermittelmarkt. Original-Bericht von G. & D. Lüders, Hamburg. Bei unveränderten Preisen fanden größere Verkäufe von Futtermitteln statt. Die Marktrage für prompte Lieferung waren klein im Verhältnis zu den zum Herbst und Winter contrahirten Quantitäten. Reisfuttermehl Nr. 2, - bis Mt. 5,75 pr. 50 Mt. ab Amsterdam und Antwerpen. Reisfuttermehl Nr. 2,75 bis Mt. 6, - pr. 50 Mt. ab Magdeburg. Reisfuttermehl Nr. 2,50 bis Mt. 6,00 pr. 50 Mt. ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe Mt. 5,20 bis Mt. 6, - pr. 50 Ko. ab Hamburg. Getrocknete Getreideschlempe Mt. - - - pr. 50 Ko. ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber Mt. 4,70 bis Mt. 5,00 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Erdnufstuchen und Erdnufstuchmehl Nr. 6,30 bis Mt. 8, - pr. 50 Ko. ab Hamburg. Baumwollsaatmehl und Baumwollsaatmehl Nr. 6,25 bis Mt. 7,40 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Cocusnufstuchen und Cocusnufstuchmehl Nr. 6,50 bis Mt. 7,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Palmkernstuchen Nr. 5,50 bis Mt. 5,90 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Rapsstuchen Nr. 6, - bis Mt. 6,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenkleie Nr. 5,90 bis Mt. 6,20 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenkleie Nr. 4,10 bis Mt. 4,70 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Roggenkleie Nr. 4,00 bis Mt. 4,40 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Hamburg, den 23. März 1893. G. & D. Lüders.

Witterungs-Beobachtungen. März. Barometer Stand in mm Thermometer Stand Grad Reaum. Wind

Table with 4 columns: Date, Barometer, Thermometer, Wind. Data for March 25, 26, 27.

Höchste Temperatur am 24. + 6 Grad. " " " 25. + 5 " " " 26. + 3

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19